

teiliche Leben in der Grundorganisat: ion. Die Parteikollektive verwirklichen ihre f ührende Rolle und sichern ihren politischen Einfluß auf die Erfüllung der Volkswirts cha ftlichen Aufgaben.

Analytische Arbeit in den Grundorgams; ationen ist nicht Angelegenheit einer Gruppe beauftragter Spezialisten. Sie ist nicht gekenn. izeichnet durch die Ausarbeitung umfangreiche T Dokumente, die viele Kräfte bindet und deren Aufwand oft in keinem Verhältnis zur Aussage steht.

Die analytische Arbeit der Grundorganisati» onen hängt vielmehr von der Fähigkeit der Leitung ab, gründlich in das Wesen der Beschlüsse < einzudringen und sie schöpferisch auf die k onkreten Bedingungen anzuwenden. Ihr Ziel ist, alle Kommunisten noch besser für die Part eiarbeit auszurüsten, damit sie als Vorbild ui ad Initiator an der Spitze ihrer Arbeitskollege ?n und Nachbarn überall die Parteibeschlüs* ?e durchsetzen helfen.

Der Beschluß des Politbüros vom 7. November r 1972 fordert auch, daß alle Leitungen der Partei durch engen persönlichen Kontakt mit den Werktätigen, durch Informationen aus den Parteiorganisationen und mit Hilfe von Unter suchungen erkennen, was die Menschen bewegt, wie sich ihr Bewußtsein entwickelt und wie die politische Massenarbeit wirkt. Daraus sind dann Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen. Das sind wichtige Mittel der analytischen Arbeit, die durch keinen Bericht ersetzt werden können.

Erfahrungen der KPdSU genutzt

Mit der Vorbereitung der Partei wählen haben viele Grundorganisationen begonnen, die wert-

vollen Erfahrungen der KPdSU beim Umtausch der Parteidokumente stärker als bisher zu nutzen und zur Verbesserung der analytischen Arbeit anzuwenden. Das gilt besonders für den Einsatz von Parteikommissionen und Kontrollgruppen.

Durch diese Kommissionen und Gruppen erhalten die Leitungen und die Mitglieder der Grundorganisationen einen besseren Einblick in die konkreten Bedingungen ihres Verantwortungsbereiches. Gründliche Untersuchungen helfen, die Einschätzung der Lage durch die Grundorganisationen zu vervollkommen und durchdachte Entscheidungen zu treffen.

So beschloß zum Beispiel die Grundorganisation im VEB Starkstromanlagenbau „Otto Buchwitz“ Dresden in einer Gesamtmitgliederversammlung die Bildung einer Parteikommision, die den Auftrag erhielt, die Ausnutzung der Arbeitszeit im Betrieb zu untersuchen.

Die Parteikommision ermittelte nicht nur passiv Ursachen von Arbeitszeitverlusten, sie wies gleichzeitig auf Wege zur Veränderung hin. Sie erbrachte den Beweis, daß in einigen Kollektiven die Zahl der unproduktiven Stunden durch monatliche gründliche Analyse bis zu 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden konnte. Andererseits zeigte sie, daß es Lücken im exakten Nachweis von Warte- und Stillstandszeiten gibt.

Die Kommission untersuchte also die Faktoren, die die effektive Nutzung der Arbeitszeit ver- r. Hinderten, und half, die ungenügende Verant- ^ mrtung einzelner Leiter und Kollektive für di e volle Auslastung des Arbeitstages zu über- wi nden. Besser durchdachte Arbeitszeitverla- gei Gingen und richtige Abstimmung der Ar- bei\ tzeitpläne zwischen miteinander verbun-

Klubs „Junger Agitatoren“

Mit Hilfe der Abteilung Agitation/Propaganda der Kreisleitung der SED Ribnitz-Damgarten wurden bereits an mehreren Schulen unseres Kreises Klubs „Junger Agitatoren“ aufgebaut. Hervorzuheben sind die Erfahrun-

gen der Willi-Braun-Ol ^erschule in Bad Sülze.

An dieser Schule entst and in enger Zusammenarbeit z\ wischen der Parteileitung und der. n Pionierleiter ein Klub „Junge r Agitator“. In ihm arbeitet au, s den Klassen vier bis zehn je ein Agitator mit. Genossin Lübs >torf, Parteisekretär an der Sch 'ule, hat die Patenschaft über dit *ses Agitatorenkollektiv übernc 'Ulmen.

In der Regel treffen sich d ie jungen Agitatoren einmal in dt *r Woche. Sie organisieren poli -

tische Gespräche an den Pionier- und FDJ-Gruppennachmittagen und in den Pausen. Hierzu werden wöchentliche Wandzeitungen unter dem Motto „Das Argument der Woche“ ausgearbeitet. An diesen Wandzeitungen erhalten die Schüler auch Antwort auf ihre in einen Kasten eingeworfenen schriftlichen Fragen. Zugleich sind diese Fragen Ausgangspunkt für politische Einzelgespräche oder Diskussionen in den Gruppen.

Ein Höhepunkt, vom Klub organisiert, war der „Treff junger

DER *Leser* HAT DAS WORT